

"Durchgymnastiziert, gesund und schön"

Interview mit Dressurtrainer Johann Riegler

Im wunderschön am Stadtrand Zürichs gelegenen Sport-und Ausbildungsstall Buchlern von Sandra Meier trifft sich allmonatlich für zwei Tage eine lernbegeisterte Schar von M- und S-Dressurreitern zur Ausbildungsarbeit mit dem österreichischen Dressurtrainer Johann Riegler. Von 1991 bis 2008 Oberbereiter der Spanischen Hofreitschule Wien, betreibt Riegler seit 1981 einen Ausbildungsstall in der Nähe Wiens und ist einer der gefragtesten Dressurtrainer Europas.



Oberbereiter Johann Riegler

Christoph Meier: Herr Riegler, Sie gelten als einer der besten Bereiter und fähigsten Ausbilder, die je an der Spanischen tätig waren. Wieso sind Sie nicht an der Hofreitschule geblieben?

Hans Riegler: 2008 trennte ich mich nach inhaltlichen Differenzen mit der neuen Geschäftsführerin, die nun 2019 ersetzt wurde, worauf sich die neue Leitung um meine Rückkehr an die Hofreitschule bemühte. Doch trotz intensiver Gespräche sind die Voraussetzungen für einen seriösen Ausbildungsbetrieb meines Erachtens nicht gegeben. Die altherwürdige Institution ist in den letzten Jahren von der Kunst in den Kommerz gesunken. Ein wesentliches Stück österreichischer Identität soll nun nach Jahrhunderten plötzlich eine rentable Tourismusbelustigung werden. Vor lauter Auftritts-Stress leidet die seriöse Ausbildung der Pferde – und damit auch das Können und Wissen der Reiter.



CM: Was hätten Sie konkret geändert?

Hans Riegler: Mehr Qualität und weniger Vorführungen. Derzeit scheinen Pferde und Reiter überfordert vom Tourismusbetrieb.

CM: Das ist traurig für die Hofreitschule, aber ein Glück für die vielen Reiterinnen und Reiter in ganz Europa, die gern mit Ihnen trainieren. Können Sie für uns den Kern Ihrer Reitphilosophie in Worte fassen?

Hans Riegler: Ein ganz besonderes Anliegen ist mir die Aufklärung der Irrtümer um den Begriff der 'Klassischen Reitkunst'. Mein Ausbilder und Chef an der Spanischen, Oberst Hans Handler, brachte es auf den Punkt: "Unter 'Klassischer Reitkunst' versteht man die Durchgymnastizierung der Gesamtmuskulatur des Pferdes durch natürliche Hilfengebung." – Klassisches Reiten hat nichts mit einer bestimmten Pferderasse oder gar mit irgendwelchen Kleidern, Uniformen und Kostümen zu tun. Die korrekte Grundausbildung der Pferde und das Erlernen der Lektionen der allgemeinen Dressur sind Mittel zum Zweck, egal ob für Freizeit- oder Turniersport. Im Vordergrund steht die Gesunderhaltung des Pferdes durch korrektes Reiten. Dressur hat nichts mit dressieren zu tun!

CM: Das ist natürlich Musik in den Ohren von uns Buschreitern. Die Anforderungen in der Dressur sind in der Vielseitigkeit zwar bescheidener, aber die dressurmässige Durchgymnastizierung der Gesamtmuskulatur ist auch für das Springen im Gelände und im Parcours unabdingbar und manchmal überlebenswichtig. Genau diese Kraft und Geschmeidigkeit fördernde Ausbildung ist es, die uns doch recht intensiv an der Teildisziplin Dressur arbeiten lässt. Ich durfte ein paar Stunden dabei sein bei Ihrem Unterricht und habe ein paar Sätze aufgeschnappt, die ich den Schweizer Reitsportfreunden gern zusammen mit Ihren Erläuterungen weitergeben möchte.

*Als erstes möchte ich das Thema **Spannung –Verspannung** ansprechen. Uns bereitet es oft Mühe, die hoch im Blut stehenden, oft etwas gar frischen Pferden am Turnier in der richtigen Spannung bzw. Entspannung zu präsentieren.*



Im Viereck oft etwas zu viel Spannung: Mimorey in Burghley

Hans Riegler: Ohne Spannung ist keine Leistung möglich. Aber die Grenze zwischen positiver, gewünschter, ja notwendiger Spannung und unnötiger, den Bewegungsablauf störender Verspannung ist schmal. Das Ziel ist, das Pferd positiv zu spannen, und dann diese Spannung in der Bewegung herauszulassen. Man erkennt das richtige Mass an Spannung daran, wenn die Bewegung durch den ganzen Rücken, den ganzen Körper des Pferdes geht. Umgekehrt erkennt man die Verspannung, wenn Muskelbereiche, die schwingen sollten, kontrahiert bleiben. Am häufigsten sind es Rücken- und Halsmuskulatur, die steif, gespannt oder eben verspannt sind in den Phasen, wo sie locker sein sollten.

*CM: Ich hörte Ihre Anweisung "**Setzen, statt bremsen!**" – Was ist genau damit gemeint? Und wie macht man's?*

Hans Riegler: 'Bremsen' heisst für die meisten 'an den Zügeln ziehen'. Ziehen ist aber immer schlecht. Die Zügel sind da, um Impulse zu geben, Kommunikationssignale. Zum Beispiel das Signal, auf die treibenden Hilfen nicht mit erhöhter Geschwindigkeit und horizontaler Bewegung, sondern mit mehr Untertreten der Nachhand und vertikaler Bewegung bei gleichbleibender oder reduzierter Geschwindigkeit zu reagieren, also sich zu setzen, zu schliessen.

CM: Und wie mach' ich das nun genau mit den Impulsen?

Hans Riegler: Am einfachsten lässt es sich erklären im Galopp: Ich halte mit dem äusseren Zügel Kopf und Hals gerade und setze das Pferd durch gefühlvolle Impulse am inneren Zügel unter Bewahrung der Verbindung am äusseren Zügel. Ich ziehe keinesfalls den Kopf des Pferdes nach innen. Ich brauche den äusseren Zügel, damit ich mit dem inneren das Pferd setzen kann. Der Impuls muss vom inneren Zügel auf das innere Hinterbein wirken. Dies natürlich bei Erhalt der treibenden Hilfen von Sitz und Bein.



Dressurprofis unter sich: Hans Riegler und Hans Staub

CM: Die Stellung des Kopfes ist dabei sekundär?

Hans Riegler: Für den Vorgang des Setzens schon. Für das korrekte Reiten einer gebogenen Linie hingegen ist die Kopfstellung durchaus relevant. Aber grundsätzlich streben wir die Unabhängigkeit der Kopfstellung von der Bewegungsrichtung an, auch im Hinblick auf die Seitengänge. Am einfachsten lässt es sich üben im Aussengalopp. Viele glauben, ihr Pferd würde im Aussengalopp bleiben, weil sein Kopf nach aussen gestellt ist – und sind dann erstaunt, wenn es vor der Ecke umspringt. Wir müssen Aussengalopp mit Sitz und Bein reiten und dabei mit der Kopfstellung spielen können. Und hier lässt sich nochmals etwas zum Thema Spannung sagen: Wir dürfen nicht zuviel Spannung erzeugen im Aussengalopp, sondern locker und gerade sitzen. Wenn wir aber einen fliegenden Wechsel reiten wollen, braucht es als Vorbereitung eine Erhöhung der positiven Spannung.

CM: Ich hörte Sie auch sagen: "Innen abfangen!" Ich glaubte bislang, wir müssten ausschliesslich aussen abfangen, wenn wir das Pferd aus der Verstärkung zurück ins Arbeitstempo oder in die Versammlung zurückführen wollen. Uns wurde immer gesagt, das Pferd falle über die äussere Schulter, wenn wir am inneren Zügel was machen.

Hans Riegler: Das ist eben der Unterschied zwischen Ziehen und Impuls. Wenn wir den Kopf des Pferdes nach innen ziehen und aussen nicht begrenzen, dann fällt das Pferd natürlich über die Schulter. Aber innen abfangen meint, Impulse geben am inneren Zügel bei gleichzeitiger Begrenzung aussen. Beides ist Kommunikation mit der Nachhand und setzt das Pferd.

CM: Nochmals zum 'setzen statt bremsen': In den Vielseitigkeitsdressuren sieht man die Verstärkungen im Trab und Galopp meist mit Erhöhung der Kadenz verbunden, es wird schneller getrabt und galoppiert – und am Ende muss dann wieder gebremst werden.

Hans Riegler: Richtiges Setzen erkennt man daran, dass die Kadenz gleich bleibt, wie man die richtige Verstärkung an der gleichbleibenden Kadenz bei Vergrößerung des Raumgriffs und Erweiterung des Rahmens erkennt. Versammlung bedeutet weder Kadenz- noch Schwungverlust. Dafür braucht es Rhythmusgefühl. Viele gute Dressurreiter sind musikalisch oder zumindest rhythmisch begabt.

CM: Sie haben schon vielen hundert Pferden und Reitern Piaffe, Passage und Pirouette beigebracht und gelten als einer der Weltbesten auf diesem Gebiet. Macht das Trainieren dieser Lektionen auch Sinn, wenn man sie gar nie im Turnier zeigen wird?



Hans Riegler: Piaffe und Passage sind gymnastizierende Übungen und wie alle anderen Lektionen nur Mittel zum Zweck. Ziel ist nicht das Abstrampeln von Lektionen, sondern das Durchgymnastizieren der gesamten Körpermuskulatur des Pferdes, mit dem wir es gesund erhalten und schön machen. Wir wollen dem Pferd helfen, das Reitergewicht mit Leichtigkeit zu tragen und trotzdem geschmeidig durch den ganzen Körper zu schwingen. Ein Pferd versammelt sich nicht von allein, geht nicht von allein durchs Genick. Wir müssen etwas tun dafür. Das nicht gearbeitete Pferd verliert diese Art von athletischer Schönheit, wie wir zum Beispiel bei Stuten sehen, die aus dem Sport genommen und nur noch für die Zucht eingesetzt werden. - Xenophon erfand vor fast 2500 Jahren die Pirouette als Gymnastikübung und um das Denken und die schnelle Reaktion von Reiter und Pferd zu fördern. Ich erhielt einmal ein Pferd in Beritt, das unrittig war. Über die Piaffe wurde es mit der Zeit reit- und lenkbar. Die Piaffe erfordert aber einen losgelassenen, unabhängigen Sitz.

CM: Ihre Schüler beeindrucken mit ihrem guten Sitz. Aber am meisten hat mich Tiggy Lenherr beeindruckt, mit der Sie ja schon mehrere Jahre zusammenarbeiten. Wie kommt man zu einem so geschmeidigen und doch so aktiven, wirksamen Sitz?



Tiggy Lenherr und Darko

Hans Riegler: Ein überdurchschnittliches Körperbewusstsein, Rhythmusgefühl und Talent helfen bestimmt, aber am meisten hilft die Sitzlonge. Als Eleve an der Spanischen hat man neben dem Reiten während mindestens vier bis fünf Jahren täglich Sitzlonge, Gabriela Grillo war bereits Europameisterin mit dem Team, als sie zu mir in die Sitzlonge kam, jeden Tag während drei Monaten! Es ist eine völlig Verkennung dieses Ausbildungsmittels, wenn man glaubt, das sei nur etwas für Anfänger. Vieles ist also Lernbereitschaft und Ausdauer auf dem Weg zum geschmeidigen Sitz. Ich habe eine DVD gemacht zu diesem Thema, unter anderem mit einer jungen Frau, die bei den Aufnahmen erst das dritte Mal auf einem Pferd sass. Ich wollte zeigen, wie Reitersitz und Pferderücken unter entsprechender Anleitung zusammenspielen. Aber Tiggy Lenherr ist ein Ausnahmetalent mit nahezu idealen physischen und psychischen Voraussetzungen für den perfekten Sitz. Es braucht ja mehr als das passiv-geschmeidige Mitgehen, es braucht auch den Willen und die Fähigkeit, mit dem Sitz einzuwirken. Aber die überragende Qualität der heutigen Pferde verführt viele Reiter, weniger intensiv und ausdauernd an ihrem Sitz zu arbeiten.



Tiggy Lenherr und ihr Meister nach einem ihrer vielen Exploits

CM: Bei den Pirouetten hörte ich **'Hände breit, Gerte innen'**? Ich gebe zu meiner Schande zu, dass ich oft den äusseren Zügel gegen den Hals drücke, wenn ich eng rum oder seitwärts will.

Hans Riegler: Beim Erlernen der Pirouette führe ich die Hände etwas breiter, damit die Zügeleinwirkung je nach Bedarf aussen oder innen auf das Hinterbein wirken kann. Mit dem äusseren Zügel bestimme ich die Grösse der Pirouette, mit dem inneren Zügel wende ich die Vorhand und setze gleichzeitig das Pferd auf das innere Hinterbein. Die Gertenhilfe hilft mir beim Setzen und Abspringen. Je besser das Pferd das innere Hinterbein bewegen kann, um so geringer die Gefahr, dass das Pferd mit dem äusseren Bein ausfällt. Und dabei lernt das Pferd, Gewicht auf die Hinterhand aufzunehmen.

CM: Alle Ihre Schülerpaare zeigen während der Arbeit eine klare Bergauf-Tendenz. Pferde so vor dem Bein zu haben, ist für uns Buschreiter nicht nur erfolgsrelevant, sondern auch überlebenswichtig, wenn wir keine Purzelbäume schlagen wollen. Aber bei unseren Dressurvorführungen gelingt das den wenigsten. Wie kommen wir zu solchen Bildern?

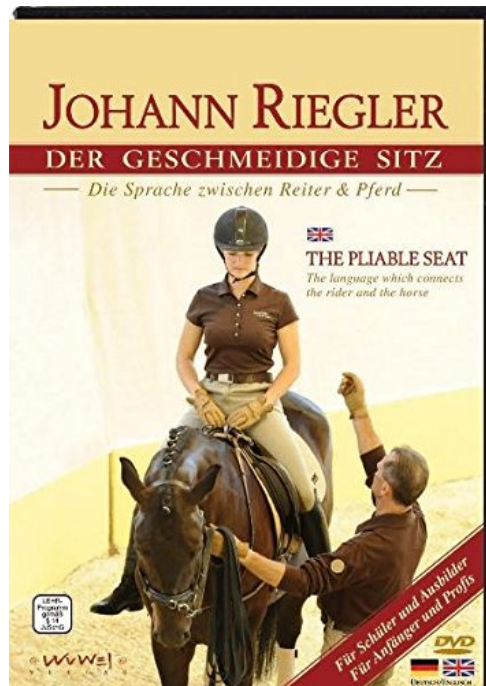


Dominique Schweizer Hess mit Herzkönig

Hans Riegler: Es gelingt, wenn die ruhige Kraft aus dem Hinterbein kommt, die Hand nie zu lange dran bleibt, nur Impulse auf die Nachhand gibt und der losgelassene, geschmeidige Sitz das Schwingen des Pferderückens unterstützt.

CM: Dann planen wir doch am besten zuerst mal eine intensive Sitzlongen-Periode ein...

Vielen Dank, Herr Riegler, dass ich kiebitzen und nachfragen durfte. Ich bin überzeugt, dass Ihre Ausführungen auf fruchtbaren Boden fallen.



Mit 3 D Animation wird demonstriert wie Reitersitz und Pferderücken zusammenspielen müssen, um einen geschmeidigen Sitz zu gewährleisten. Johann Riegler mit 39 Jahren Praxis in der Spanischen Hofreitschule Wien beantwortet jede Frage zum Reitersitz. Der Film beschäftigt sich ausschließlich mit dem zügelunabhängigen Sitz. Dieser Lehrfilm ist für jeden, der sich auf dem Pferd bewegt.

Laufzeit: 55 Minuten

Die DVD kann u.a. bei Amazon bestellt werden: www.amazon.de/geschmeidige-Sitz-Johann-Riegler/dp/3930953498